

ihres Vorkommens scharf gezogen. Nur die höheren Regionen des nördlichen Kalkgebirges sind ihr Standort, wo sie auf Waldtriften, auf alpinen Weiden bis zu den Jochhöhen, aber nie unter der Mittelgebirgshöhe vom halben April bis Mitte Juli ihre Blumen entfaltet. Ein einziges Mal fand ich ein Paar, durch die Gewässer der Klamm herabgeschwemmte Exemplare in der Nadelwaldung der Thalsohle bei Kranewitten. Nur die wenigsten Exemplare gleichen der von Koch gegebenen Beschreibung der Species. Die vorherrschende Mehrzahl müsste wohl zur var: *β major* (*R. pyrenaeus* Gouan) gezählt werden. Ein starkfaseriger, häufig horizontaler Wurzelstock treibt den nicht selten bis 10'' hohen Stengel mit einer, seltener 2 Blumen und 1 bis 3 Stengelblättern, selten einen blattlosen Schaft, mit meist anliegender, seltener absteher Behaarung. Wurzelblätter rundlich 5theilig, Abschnitte verkehrt-eiförmig, 3spaltig, eigeschnitten gezähnt mit stumpflichen Zähnen. Stengelblätter spreizend handförmig, 3- bis 7theilig mit linealen, oder keiligen ganzrandigen Abschnitten, bei kräftigeren Exemplaren sind die mittleren Lappen des untern Stengelblattes breiter und nach oben aber eingeschnitten gezähnt. Nur selten gleicht das untere Stengelblatt vollkommen einem, mit scheidenförmiger Basis sitzenden Wurzelblatte. Die Zahl und Breite der Abschnitte der Stengelblätter nimmt nach oben zu ab, so dass das oberste Stengelblatt meist 3theilig mit linealen, ganzrandigen Abschnitten ist. Blütenstiele rund, Kelch anliegend, Blumenblätter bald breit verkehrt-eiförmig, bald schmaler und fast keilförmig. (Fortsetzung folgt.)

### Personalnotizen.

- Dr. Martin Barry starb zu Beccles in Suffolk im Alter von 53 Jahren.
- Dr. Josef Dalton Hooker wurde als Directoral-Assistent seines Vaters im Garten zu Kew angestellt.
- J. G. Beer erhielt vom König von Preussen für die Uebersetzung seines Werkes über die *Orchideen* eine goldene Medaille.

### Literarische Notizen.

- *The Phytologist*, die älteste botanische Zeitschrift Londons, welche durch den Tod Luxfords im vorigen Jahre zu erscheinen aufhörte, erscheint seit 1. Mai d. J. im Verlage von W. Pamplin wieder.
- Von Rudolf Siebeck's prachtvollem Werke: „Die bildende Gartenkunst in ihren modernen Formen“ erscheint bei F. Voigt in Leipzig eine zweite Ausgabe in zehn Lieferungen.
- Von L. O. Treviranus ist in Leipzig erschienen: „Die Anwendung des Holzschnittes zur bildlichen Darstellung von Pflanzen, nach Entstehung, Blüthe, Verfall und Restauration.“
- Von der philosophischen Facultät der Universität Greifswald wurde im Jahre 1853 folgende Preisaufgabe gestellt: „*Exponatur*

*historice et dijudicetur secundum proprias observationes doctrina de plantarum cryptogamicarum Linnaei generatione spontanea, propagatione atque fructificatione.*“ Es ging hierauf eine einzige 130 Bogen starke Arbeit ein, wofür ihrem Verfasser Gallus aus Sommerfeld, der sich vorzüglich auf dem historischen Standpuncte gehalten hatte, der Preis zuerkannt wurde.

— „Jedermann sein eigener Gärtner.“ Eine gedrängte Darstellung der sämmtlichen Arbeiten in dem Küchen-, Baum-, Blumen-, Lust-, Zimmer- und Weingärten, nach den Monaten geordnet. Von Thomas Mawe und John Abercrombie. Nach der 25. Auflage des englischen Originals für deutsche Gärtner und Gartenfreunde bearbeitet von L. Dietrich. — Dieses 102 Seiten umfassende Werkchen erschien bei Adolf Büchting in Nordhausen und wäre seinem practischen Werthe nach bestens zu empfehlen, indem mit Hilfe des Gartenkalenders der im Gartenbau minder Bewanderte an Alles erinnert wird, was in irgend einem Monate zu geschehen hat, ja selbst der in seinem Fache gründlichere Gärtner dürfte manchen guten Rath in diesem Büchlein finden. Dabei ist der Preis desselben mit 15 Sgr. so gering berechnet, dass es in dieser Hinsicht wohl für Jedermann leicht zugänglich ist.

## Mittheilungen.

— Der Stinkbaum Dieser auf dem Kap der guten Hoffnung wachsende Baum hat einen äusserst widerlichen Geruch. Die Hottentotten reiben sich damit den ganzen Körper ein, um sich gegen die Stiche der Insecten und den Biss der Schlangen zu sichern. Auch in Mexico gibt es ein sogenanntes Stinkholz. Es wird von dem Kreosotbusch genommen, und verbreitet, wenn es verbrannt wird, einen unausstehlichen Gestank, den weder Menschen noch Thiere vertragen können. Man bedient sich seiner deshalb auch, um wilde Thiere aus ihren Höhlen und Schlupfwinkeln herauszuräuchern. Der Manzanillobaum ist ein zum Wolfsmilchgeschlecht gehöriger, sehr giftiger Baum, milchgebend in allen seinen Theilen. Er gleicht einem grossen Pflaumenbaume, seine Früchte aber sind den Reinettenäpfeln ähnlich. Der Saft der Rinde, der Blätter und der Früchte ist ein ausserordentlich heftiges Gift, für welches Salzwasser das Gegengift sein soll. Die Indianer vergiften ihre Waffen, indem sie die Spitzen derselben in den Saft des Manzanillobaumes tauchen, und wie nachhaltig dieses Gift ist, dafür zeugt das folgende Ereigniss, welches der gelehrte Naturforscher Bonnet erzählt. Er sah in Brüssel einen Pfeil, der hundert Jahr zuvor vergiftet worden war; um sich zu überzeugen, ob das Gift an seiner Kraft verloren habe, stach man in seiner Gegenwart mit diesem Pfeile einen Hund, und das arme Thier starb beinahe augenblicklich unter den fürchterlichsten Zuckungen. Viele Reisende behaupten, der Schatten des Manzanillo sei tödtlich für die, welche unbesonnen genug sind, unter demselben zu schlafen.

— Die in Italien immer mehr um sich greifende Traubenkrankheit, schreibt man aus dem Römischen, drängte zu dem Versuche ein wohlfeiles Getränk für die unteren Volksschichten zu erzeugen, das in überraschender Weise durch die Benützung der Knollen von *Asphodelus* zur Branntweinerzeugung gelang. Diese Pflanze wächst in den Niederungen der Campagna wild und kommt auf den Wiesen zwischen Ardea und dem Meere reichlich vor. Wie die Knollen der Pflanze einst eine gesuchte Nahrung gewährten, so geben sie jetzt einen trefflichen Spiritus. Fürst Caesardini-Sforza

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literarische Notizen. 214-215](#)